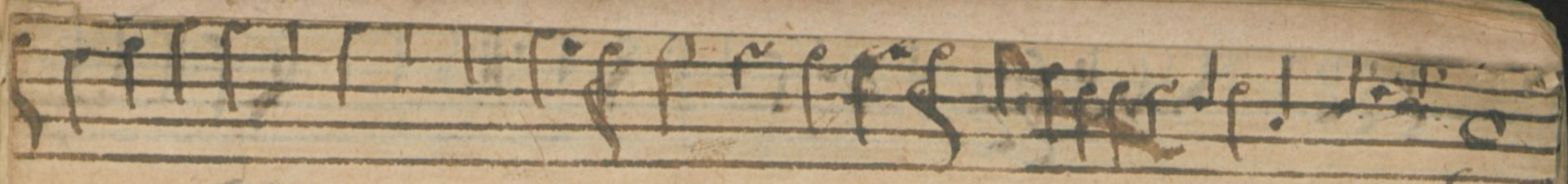

(31)

Annehmungs Ode/

Welche

Dem Wohl Ehrwürdigen/ Großachtbaren
und Hochgelarten

Herrn Sebastian Gottfried Starcken/

Der Heiligen Schrifft berühmten Doctori und newangehenden Pfarrer
und Superintendenten zu Freyberg

Nach wohl abgelegter Anzugs Predigt/ am XV. Trinitatis, war der
18. Septembr. 1653.

In einer besondern Abend Music zum Wuntsch/ Dienst und
Ehren/ abgesungen

Unter der Anordnung des Rectoris
Die Schulen Cantorei
daselbst.

Druckts Georgius Beuther.

1.

Sey nun / sey nun willkommen tausendmal/
Du trewer Gottes Mann/
Du bist es der den hohen Himmels Saal
mit Seelen füllen kan/ —
Dein Geist macht uns entzücket/
Läst du den Worten Lauff/
So sind wir schon gerücket
welthässig Himmelauff.

2.

Die Sehnsucht die wir stets nach dir gehabt/
Sint wir dich erst gesehn/
Die ist/ GOTT Lob! Wuntzschmässig nun gelabt/
Weil wir fort umb dich stehn/
und deinen Honig fassen/
den dein beredter Mund
pflegt Bienengleich zu lassen
in unsrer Hertzen Grund.

3.

Die grawe Zucht der Väter dieser Stadt
Die schätzt glückselig Sich/
Weil sie von GOTT nunmehr erlanget hat
Wie zum Geschencke dich.
Die Last bedünckt sie minder/
Die sonst ihr Scepter trägt/
Weil dein Ampt fromme Kinder
mit GOTT zu machen pflegt.

4.

Die Priesterschafft / auff deren Häuptern ruht/
Das hochgeweyhte Oel/
Weis nicht was sie für lauter Frewden thut/
Wiel Jhnen nicht ist hehl
Dein Englisch Angesichte/
und süsse Freundligkeit/
Die plötzlich macht zu nichte/
was Unmuth giebt und Streit.

5.

Das gantze Volck rufft frewdenmündig aus/
Glück/ Segen/ Krafft und Heyl/
Umbschantze stets **Herrn Starckens** Hof und Hauß/
Kein Unglück Jhn ereil.
GOTT woll auff seinen Wegen/
wo sein Fuß schreitet hin/
Mit Wolthat Jhn umblegen/
zum frohen Amptsgewinn.

Die

6.

Die zarte bluth / die Phœbus hier erzielt
zum künfftigen Gebrauch /
Wird lieblich nun von newen wie gekühlt
nach überstandnen Rauch /
Nechst GOTT steht ihr Vertrawen
auff deiner grossen Gunst /
Die helffen wird erbawen
noch manche schöne Kunst.

7.

Der Musen Sitz der gantze Helicon
Der hat sich jetzt gestellt
zum Dienst allhier für deines Stulesthron /
Zuthun was dir gefällt /
Der Lehrer mit dem Hörer
ergiebt Sich dein zusein /
Weil du alß ein vermehrer /
Bey jhnen kommen ein.

8.

Nim Vater hin die folge deiner Schaar /
Sieh jhren willen an /
Sie haben nicht groß Gutt zu bringen dar /
Jhr Hertz ist angethan
mit ungefärbter Trewe /
zum Zeugnis steht der Chor /
in Ringgeschloßner Reyhe /
allhier vor deinem Thor.

9.

Wir sind die Saat auff Gottes Kirchen Beet
wie Pflantzen außgesetzt /
im Fall von dir uns gute Lufft anweht /
so bleibt es ungeschätzt /
Was mit der Zeit vor keime /
fürs Kirch-Regenten Hauß /
Ja was für schöne Bäume
hier werden schlagen aus.

10.

Wirstu das thun / und wie Apollo seyn /
der fleissig uns begeust /
So dringt dein Ruhm in alle Welt hienein /
und wird von uns gepreist /
Ja wir sind selbst die Blätter /
Zu deiner Ehren Kron /
Die dir in Sturm und Wetter
giebt deinen Frewden Lohn.

11.

Gott helffe daß die Hoffnung dieser Stadt/
So sie auff GOTT und dich
Zu ihrem Wachs getrost gesetzet hat/
sind überwogen Sich.
GOTT helff daß Kirch und Schule/
von dir wol angebracht/
Sampt dem Regenten Stule
dir dancke Tag und Nacht.

12.

Der starcke GOTT bestärcke deinen Arm/
Die starcke Geistesgluth
entzünde dich/ mach Hertz und Sinne warm/
und geb dir Helden Muth/
Sie geb dir Krafft und Stärcke
mit Nutz zu richten aus
Die hohen Amptes Wercke
In Kirch und Schulen Hauß.

13.

Der starcke GOTT mach bey uns deinen Raum/
erhöhet weit und breit/
Er mache dich zum starcken Cedern Baum/
deß sich das Land erfrewt/
Er stärcke mit dem Stamme/
die Wurtzel/ Zweig und Bluth/
biß endlich Kind und Amme/
in ihren Schatten ruht.

14.

Das ist das Hertz/ daß uns zu dir hinträgt/
du Bischoff unsrer Stadt/
Hier ist von Ihm der Grundriß abgelegt/
das Werck ruht auff der That/
Laß dir nur wolgefallen
diß Hertz und diesen Sinn/
Und dein Gemüthe wallen
gegn unsre Pierinn.

15.

Der reiche Gott/ der Abgrund der Genad
hat sich schon auffgethan/
Der Segen kömpt/ wir sehen schon den Pfad/
er kömpt auff voller Bahn/
Und setzt sich Wurtzelfeste
umb dich und umb dein Hauß/
Daß Stamm/ Laub/ Frucht und Aeste
schlagn allenthalben auß.

E N D E.

(31)

Dem Wohl

Herrn Sebast

Der Heiligen Schrifft beru
und C

Nach wohl abgelegter M

In einer besondern

Unter de

Dri

tarcken,

ehenden Pfarrer

is, war der

und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-87117-p0005-2